

Es scharet die Jugend voll glühenden Muths
Sich um die wehenden Fahnen;
Nun gilt's zu erneuen den Hermannskampf
Und würdig zu sein hoher Ahnen.

Wohl mußte noch rinnen manch teures Blut,
Eh man den Gewalt'gen bezwinget,
Der wiedergekehrt war mit mächt'gem Heer
Und nun den Entscheidungskampf ringet.

Es kehrt auch der Herzog zur Heimat zurück,
Den sie so lang' muß entbehren;
Die liebenden Seinen empfangen ihn
Mit festlichen, jubelnden Chören.

Sie schmücken die Häuser mit Kränzen und Grün
Und bauen prangende Pforten;
Sie strömen zum Willkomm zur Hauptstadt herbei
Und feiern's voll Freud aller Orten.

Hoch muß ihn des Landes innige Lieb
Nach schwerer Prüfung beglücken;
Er liebt es, wie's allen von Herzen geht,
Gerührt in den schimmernden Blicken.

Es wich von den Schwellen die Sorge und Furcht
Mit den flüchtenden, grausamen Schergen;
Es braucht sich die Unschuld nicht ferner noch
Vor Lüsten und Habgier zu bergen.

Es walten wieder Ordnung und Recht
Und schlichte, heimische Sitte,
Und jeder darf seinem Fürsten sich nahn
Mit off'ner, traulicher Bitte.